

Vorwort.

Toujours va qui danse.
Prov.

„Wer tanzt, kommt vorwärts!“ sagen die Franzosen, diese Tänzer par excellence.

Die Richtigkeit dieses Erfahrungssatzes braucht wol nicht erst bewiesen zu werden. Der Tanz ist für das gesellige Leben unserer Zeit von zu hoher Bedeutung, als dass die Wichtigkeit desselben übersehen werden könnte. Bälle und Tanzgesellschaften waren von jeher Glanzpunkte des socialen Lebens. Die Tanzsäle waren und sind der Schauplatz, wo Rang und Reichthum ihren Glanz, Schönheit und Anmuth ihren Reiz entfalten, edler Anstand und feine Sitte ihre Anziehungskraft üben.

Der Gesellschaftstanz ist das — wenn auch nur zeitweilige — Bindemittel zwischen den verschiedenartigen Bestandtheilen, aus welchen die

Gesellschaft im Tanzsaale zusammengesetzt ist, der Tanz vereinigt die heterogenen Elemente zu einem strahlenden, scheinbar so innig verschmolzenen Ganzen.

Die Gesellschaftstänze haben mehrfache Wandlungen durchgemacht. Anfangs bewegte man sich nur in feierlichem Schritte. Diese Tanzweise war in Frankreich unter Ludwig XII., Franz I. und Heinrich II. — mithin in ganz Europa — üblich. Zur Zeit Katharina von Medicis hatten die Damen üppigere Kleidung, kurze Röcke etc. und die Tänze wurden lebhafter. Auch verband man Maskeraden mit Bällen und tanzte die Nationaltänze der Provinzen. Später artete jedoch der Charakter der Gesellschaftstänze aus. Auf die Zeiten der ernsten, soliden, graziösen und gemessenen Menuet folgte die Periode des stürmischen Galopp, hierauf die des ausgelassenen Cancan und das sonst unschuldige Vergnügen des Tanzes gerieth mit Recht in Miscredit.

Doch wie auf jeden Excess, der seinen Culminationspunkt erreicht hat, eine Reaction folgt, so hat auch die Cancanperiode des Tanzes einer besseren, vernünftigeren Zeitströmung weichen müssen.

Der gute Geschmack, der so lange aus den Tanzsälen verbannt war, kehrt nun mit jedem Tage mehr dahin zurück.

Möge das vorliegende Büchlein, welches weder auf Originalität noch auf Vollständigkeit Anspruch erhebt und nur ein ästhetisch-praktischer Führer für den Anfänger in der Tanzkunst sein will, auch ein Scherflein zur Veredlung des Geschmackes beitragen.

Der Verfasser.